

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vollkommene Geschütz-, Feuerwerck- und Büchsenmeisterey-Kunst

Vollkommene Geschütz- Feuerwerck- Und Büchsenmeisterey-Kunst

Siemienowicz, Kazimierz

Franckfurt, 1676

Caput XVI.- Von Heimlichen- und Leg-Feuern/die an einen gewissen Ort
verborgen zu bestimmter Zeit ihren Effect thun

[urn:nbn:de:bsz:31-108041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108041)

fernen Schlägen (dergleichen ich bey No. 151. bey lit. F. G. und I. abgemahlet/die zwey/drey oder auch einfach/und mit Pulver und Bley-Kugeln geladen) zusammen gesetzt / und mit Kupffer oder Eisentradt fest umbwunden/damit die Schläge des Pulvers Gewalt nicht zu befürchten / oder von einander fallen/sondern fest beyammen bleiben/und wenn sie dahin gekommen wo sie gesollt / ihren effect thun. Die Zündkammern können mit langsahmen Saß den ich oben zu den Regeln gelehret angefüllet werden. Sonst können diese Bündlein von unterschiedener Grösse zubereitet werden/das sie in die Mündungen unterschiedener Stücke und Mörser zu treffen/und müssen unmittelbar auff das Pulver gesetzt werden. Besiehe die Figur No. 158. in welcher der Schlag bey lit. A. einer von denen ist/die in das Bündlein gebunden/und weist wie er inwendig geladen.

CAPUT XVI.

Von Heimlichen und Leg-Feuern/die an einen gewissen Ort verborgen zu bestimmter Zeit ihren Effect thun.

Ich habe oben allbereit gedacht das die heimlichen Legfeuer von den alten Teutschen Kriegern für umbillich und fast unzulässig gehalten und verboten worden/und das sie ein Gesetz gegeben/das die Feuerwerker keine machen sollten: Nichts destoweniger aber weiß man auß den Historien/das sie zu derselben Zeit/da dieses Gesetz noch neu und kräftig gewesen / sind gebraucht worden. Aber bey dieser Zeit/da die alten Inventiones gänzlich untergehen / und keine neuen oder gar wenig so denen alten unbekandt ans Licht kommen / neigen sich auch obgedachte Feuer zum Untergang: Und wenn sie nicht durch Schrifften davon befreyet würden/so könt es geschehen/das nach Verlauff vieler Jahre auch kein Andencken davon übrig bliebe. Es hat traum die vorige Zeit erfahren/(ob sie schon dieselben nicht gar zu lässig und ehrlich geachtet/) das sie etlicher massen unnützlich/warumb solten sie denn iso unnützlich oder nicht vergönnet sey? Es wird nur ein Nachdencken und guter Fleiß erfordert/das sie zu rechter Zeit und Orth angewendet werden: Ihre Forme und Manier zu verfertigen soll auch nach den vielfältigen Umständen vielfältig / und unterschieden seyn. Denn anders sollen sie in Häusern und Gemächern/Scheuren/Kornböden und Proviant-Häusern/auff andere Manier in Pulverthürnen und Zeughäusern/dazu man frey kommen kan: Anders in Wägen/Küsten/Fässern und dergleichen was in des Feindes Bestung geführet wird / verstecket und behalten werden: Und erfordern alle diese Orts Umstände fast besondere Manieren und unterschiedene Formen der Legfeuer. Ich wil hier zum Exempel nur eine Manier in 3. Kugeln von unterschiedlicher Form setzen: Unter welchen die erste Num. 159. mit lit. A. bezeichnet/die Gestalt eines gemeinen Feuerballens hat / und umb dieselbe herum / (wenn sie auff eine Fläche zu liegen kömmt/) wird Schneckenweise Zündstrick oder Leute/nicht gemeine/sondern solche/die ohn allen Rauch und stand brennen/welche ich im 27. Capit. des 2. Buchs habe zubereiten gelehret. Davon steckt ein Ende in dem Zündloch der Kugel/das andere liegt seit halben angezündet. Die Länge dieser Leute wird nach der Zeit/da die Kugel ihren effect thun soll/genommen: Welches leicht zu erfahren / wenn man weiß wie viel Lunte jede $\frac{1}{2}$. Stunde verbrennet. Als wenn die Kugel nach Verlauff zweyer Stunden von dem Moment an da sie geleyet worden/ihren effect thun sollte/und aber jede $\frac{1}{2}$. Stunde eine $\frac{1}{2}$. Ehle oder ein halber Schuh lang von der Lunte verbrennet/so ist klar/das zu zwey Stunden 4. Schuh Lunte erfordert würden.

Die andere Kugel bey lit. B. ist von Holz (wie wol sie auch Eiser oder Messingen wie eine gemeine Granate seyn könte / aber denn müste ihr inwendiges mit Pulver und mit keiner andern Mixtur angefüllet werden / davon ich hernach reden wil/) von unten an bis oben zu den Zündloch aufgehölet/also das in die Holzehle eine Lunte gefüget und eingeleimet werden könne / wie in der andern Figur bey lit. C. zu sehen/dieses ist viel besser als die vorige / weil hier die Lunte gleichsam ein Corpus mit der Kugel ist / und zur Anlegung weniger Raum bedarff / wenn sie sonst beyde einer größe.

Die dritte Kugel bey lit. D. ist auch wie eine gemeine Feuer-Kugel gestaltet/in derer Zündloch ein länglicht runder Stock steckt/umb welchen die Lunte von gebührender Länge Schneckenweise herum gewickelt und angeleimt/damit sie nicht auffgehe. Alle diese Kugeln werden mit raschen Compositionen und die ein starck Feuer geben angefüllt/als ich glaube/das diese sey/die vor Alters zu dem Griechischen Feuer gebraucht worden / wie auß Scaligers Worten / so oben bey

Beschreib

Beschreibung des Feuer-Regens angeführet/ zu sehen. Diese Composition soll auch schnell und mächtig seyn/ theils wegen der ingredientien, welche feuriger und hefftiger substanz/ theils wegen der Manier zu präpariren, denn man weiß daß der warme Mist grosse Krafft habe die in ihn eingegrabenen Materien/ zu verändern und zu digeriren: Denn er kömmt mit der natürlichen Wärme ganz gleich/ und verursacht eine zimlich starcke Fäulung/ die eine Mutter aller wunderbahren Dinge ist/ und entstehen so viel arten Thiere aus der Fäulung/ als Dinge sind die faulen können. Wer diß recht betrachten und bey sich überlegen wird/ der wird einen guten Anfang aller Heimlichkeit erfinden. Derohalben wird meines erachtens diese Composition stärker/ als alle andere seyn/ die nur schlechte misciret und incorporiret werden. Doch nehme ich das Schießpulver auß/ wenn es nemlich lang in der Stampfe gestossen/ denn davon wird es (wie ich auch oben gedacht/) sehr stark/ eines ganz feurigen Wesens/ leicht und flüchtig.

Brechtel lehret noch im andern Buch/ seiner BüchsenMeistrey. Cap. 2. diese Composition, umb 3. Pfund Pulver/ 1. Pf. Schwefel/ reibe beyde ganz subtil und incorporire es zusammen: Thue hernach ein wenig Colofonium und etliche Tropffen Terpentin darzu/ und durch arbeit es alles gar wol mit Leinöhl und Brandewein/ und fülle die Kugel damit.

Doch halte ich für rathsam daß man bey der Composition des Griechischen Feuers bleibe/ denn sie ist räsch und stark genug/ wie auß der Natur ihrer ingredientien zu sehen: Und ist dieses unser Legefeuer den Griechischen an der Wirkung fast gleich/ wie von glaubwürdigen Autoribus berichtet wird: Doch können etliche Stück von denen Materien auffen bleiben/ die entweder übel zubekommen/ oder gar zu theuer sind.

Anstatt der Luntentän man auch die Stopinen brauchen/ welche Brechtel im andern Theil seiner BüchsenMeistrey Cap. 2. hierzu sonderlich beschreibet/ und hab ich auß ihm die Manier solche zu bereiten im 2. Buch/ Cap. 29. gesetzt.

CAPUT XVII.

Von glüenden Kugeln.

Der Gebrauch der glüenden Kugeln im Kriege ist sehr alt/ und eh noch unsere Stücken erfunden/ war das glüende Eisen schon ein starkes und mächtiges Geschos/ welches unter andern Diodorus Siculus bezeuget/ da er erzehlet/ daß die Tyrer auß dem Alexandri magni Bollwerck grosse glüende Eisen Klumpen geworffen/ und ein ungewisser Autor bey dem Suida schreibet davon also: Man schüttete von oben allerhand feuchte und flüssige Dinge heiß auß dem Feind: unter andern aber trugen sie auch Klumpen Eijen/ die sie bey grossen Feuer glüend gemacht/ auß die Mauer/ und wurffen sie herab. Und Vitruvius von den Massilianern. lib. 10. cap. ultimo. Als auch an der Mauer ein Schütt gegen sie außgeführt/ und mit vielen umbgehauenen zusammen geführten Bäumen der Ort zum Bollwerck erhöht wurde/ haben sie von den Balistikis glüende eiserne Stangen darauff geworffen/ und das ganze Holzwerck angestecket. Hiervon kan man mehr Zeugnisse bey andern Autoribus sehen/ deren etliche ich auch anderswo angeführet. Wie ofte aber ist nach Erfindung der blisenden Stücken die glüenden Kugeln gebraucht werden/ und wie grossen Schaden sie vielmehr gethan/ ist allein dem vorborzen/ der niemahls im Kriege sich versuchet/ noch die Beschreibungender Kriegs-Geschichte gelesen: Wie denn unter vielen andern Exempeln auch dieses merckwürdig/ so Emanuel van Meteren lib. 20. seiner Niederländischen Historien erzehlet/ und sich Anno Christi 1598. zu Rheinberg/ als sie von dem Arragonischen Admiral belagert/ zugetragen: Da eine eiserne Stückkugel (welche allerdings glüend gewesen/ wie es der Autor nicht das zu sezt/) von dem Feind in dem Pulverthurn geschossen wurde/ welche durch die Mauer/ so einen Sitz gel dicke war/ durch gebrochen/ in ein Pulverfaß gefalle/ und alsbald angezündet/ dadurch alle an dem Fasser (deren 150. waren) in Brand gerathen/ und das Pulver so grossen Schaden gethan/ daß es nicht allein gedachten Thurn/ sondern auch einen guten theil von Häusern und vnder Stadt Mauer medergeschlagen/ auch viel Bürger und Soldaten nebst den Gouverneur der Stadt umbs Leben gebracht/ etliche hefftig beschädiget/ und die Waffen zuführen oder ein Handwerk zu treiben untüchtig gemacht.

Diese Histori beschreibet auch unser Chron. Schreiber Paulus Pfalschius Premilischer Bischoff: Als er da weg gerücket/ (er versichet den Arragon. Admiral/) belagerte er die Stadt Rheinberg des Colln. Erzbischofs am Rhein geleg/ welche schon vor diesen von dem Spannen